

Grüne sehen TTIP als Gefahr für Gütersloh

Diskussionsrunde mit Stefan Engstfeld

■ **Gütersloh (NW).** Mit dem Fraktionsvorsitzenden der Grünen Landtagsfraktion, Stefan Engstfeld, diskutierten jetzt rund 30 Gäste über die geplanten Handelsabkommen TTIP, TiSA und CETA. Eingeladen hatte der Grüne Kreisverband in Gütersloh.

Engstfeld erklärte, dass fast allen öffentlichen Dienstleistungen durch das geplante Freihandelsabkommen TTIP ein neuer Privatisierungsdruck drohe. Unter Druck könne geraten, wer im Wettbewerb mit anderen Dienstleistern steht. Private Unternehmen und Wettbewerb gibt es in fast allen Lebensbereichen: bei Stadtwerken, bei Bahnen, bei der Post, in der Bildung, bei der Gesundheit, bei der Kranken- oder sogar der Rentenversicherung. Es sei durchaus auch für Gütersloh zu befürchten, dass das Abkommen gravierende Auswirkungen auf kommunale Unternehmen und die Daseinsvorsorge mit sich bringen wird.

„Es gibt berechtigte Befürchtungen, dass mit den geplanten Abkommen zahlreiche europäische und deutsche Standards gefährdet werden: Die Ertragskraft in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits-, Verbraucher-, Datenschutz und nicht zuletzt auch unsere rechtsstaatlichen Prinzipien stehen auf dem Spiel. Unternehmen wird es Dank TTIP ermöglicht, Staaten vor einem Schiedsgericht auf Schadenersatz für entgangene Gewinne zu verklagen.“, sagte Engstfeld. Dies untergrabe die parlamentarische Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit.

Gesetze, die zum Schutz der Bürger erlassen würden, könnten milliardenschwere Schadensersatzzahlungen zur Folge haben, gegen die es keine Rechtsmittel gebe. „Wir Grünen sind keine Handelsgegner. Doch wenn hart erstrittene europäische Standards auf dem Spiel stehen, müssen wir uns dagegen wehren“, so Engstfeld.

Die Chance, die Abkommen in ihrer jetzigen Form zu verhindern, bestehe durchaus – mittels Druck aus der Bevölkerung. Das habe in jüngster Vergangenheit schon beim ACFTA-Abkommen und bei der Verhinderung der Wasserprivatisierung funktioniert.

Die für den 10. Oktober in Berlin geplante TTIP-Demo solle wieder ein solches starkes Signal aus der Bevölkerung setzen. Interessierte können sich ab sofort im Grünen-Büro unter Tel. (05241) 2 65 33 über Fahrgelegenheiten nach Berlin erkundigen.



Diskussionsfreudig: Kreisverbandssprecher Thorsten Schmolke, Fraktionssprecherin Birgit Niemann-Hollatz, Wibke Brems (MdL) und Stefan Engstfeld (MdL).

„Nicht sachgerecht“

CDU-Fraktion lehnt Tempo-30-Antrag ab

■ **Gütersloh.** Für nicht sachgerecht hält die CDU-Ratsfraktion den Antrag der SPD für den Planungsausschuss. Darin fordern die Sozialdemokraten Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit auf allen Straßen in Wohngebieten und in der Innenstadt. „Der Antrag ist im Grunde überflüssig, da in Gütersloh bereits nahezu alle Wohngebiete in verkehrsberuhigten Bereichen oder in Tempo-30-Zonen liegen“, sagt Heiner Kollmeyer, Vorsitzender der CDU-Fraktion.

„Auch so genannte streckenbezogene Geschwindigkeitsbegrenzungen auf den innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen vor Grundschulen, Kitas und Seniorenheimen sind an vielen Stellen schon lange eingerichtet. Von daher ist in Gütersloh schon viel für die Verkehrs-

cherheit getan worden. Für generelle Tempo-30-Anordnungen auf Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet haben wir im Rahmen der Straßenverkehrsordnung kein Anordnungsrecht.“ Hier suggeriere der SPD-Antrag fälschlicherweise einen kommunalen Entscheidungsrahmen, den die Stadt im Rahmen der gültigen Straßenverkehrsordnung überhaupt nicht habe. Bei einem Treffen der Verkehrsminister der Länder im Juni sei eindeutig erklärt worden, dass es flächendeckend Tempo 30 als Regel in Ortschaften nicht geben werde und die Kommunen dies auch künftig rechtlich nicht anordnen dürften. Der SPD-Antrag sei also nicht nur überflüssig, sondern führe die Bevölkerung auch in die Irre, weil keine Rechtsgrundlage vorliege.



Gemeinsam malen: Nura (v. l.), Akad, Jovanny, Daniel, Than, Miruna, Elena und Simona nehmen in der Hauptschule Nord am Projekt „Malen hilft“ des Jugendmigrationsdienstes teil.

FOTO: ROLF BIRKHOLZ

Werkraum wird zum Atelier

Malprojekt für Schüler mit Migrationshintergrund gestartet

VON ROLF BIRKHOLZ

■ **Gütersloh.** Sie kommen aus Syrien und dem Irak, aus Rumänien und Vietnam. Sie besuchen gemeinsam die Hauptschule Nord, und nehmen dort nun auch zusammen an dem Projekt „Malen hilft“ teil. Der Jugendmigrationsdienst der Diakonie Gütersloh organisiert es, die Nüßing-Stiftung finanziert die Sache.

Nura, Akad, Jovanny, Daniel, Than, Miruna, Elena und Simona bilden schon die zweite Gruppe. Die erste hatte vier Wochen vor den Sommerferien begonnen. Damit hat Projektleiterin Bärbel Schweer gute Erfahrungen gemacht. Und offenbar konnten auch die Teilnehmer etwas damit anfangen, immerhin hatten drei aus der neuen Gruppe auch bereits zur ersten erhört.

Sie machen weiter, wie überhaupt die Dauer jeder einzel-

nen Malphase innerhalb des auf drei Jahre ausgelegten Vorhabens offen ist. Auch während der zwei wöchentlichen Malstunden montags, in denen die Schüler vom übrigen Unterricht befreit sind, herrscht auf der Basis von einigen Regeln Freiheit. In einer Reihe stehen Farb- und Wassergläser, liegen Pinsel bereit, links und rechts an den Wänden ist für jeden ein

weißer Bogen Papier angebracht.

Die Teilnehmer sollen in Bewegung bleiben, im Stehen malen, aber was immer sie möchten. So komme eine „entspannte“ Atmosphäre auf, sagt Kunsttherapeutin Karin Schweer, die dabei für sich eine „dienende Funktion“ sieht. Und sie weiß von den Teilnehmern: „Jeder hat etwas, was er oder sie

zum Ausdruck bringen möchte.“

Der Jugendmigrationsdienst, der rund 300 Jugendliche und junge Erwachsene betreut, hatte die Idee zu diesem Projekt. Er fand in der Hauptschule Nord und in der Stiftung der Diakonie in Gütersloh, heute in der Verlängerten Nüßing die Partner dafür.

Die Schule ist seit 15 Jahren Schwerpunktschule für Migration. Hier würden keine Aufnahmungsklassen gebildet, erläutert Rektor Uwe Heidemann, sondern man arbeite gleich integrativ, die zugewanderten Schüler kämen sofort in Regelklassen. Zur Unterstützung und auch um solche Projekte begleiten zu können, wurde die Sozialpädagogin Isabelle Skiba gewonnen.

Aufgabe der 2010 von Hans Nüßing gegründeten Stiftung wiederum ist es laut deren Vertreter Reinhard Güth, „jungen Leuten weiterzuhelfen“.

Diverse Hilfsangebote

■ Die Mitarbeiter des Migrationsfachdienstes der Diakonie Gütersloh (Jugendmigrationsdienst und Flüchtlingsberatung) bieten über die Unterstützung und Begleitung von Migranten hinaus Fachberatung, Vorträge und Fortbildungseinheiten für Behörden und Fachdienste zu Fragen, die Migrations- und Integri-

onshintergründe und interkulturelle Kompetenz betreffen. Hilfen und Angebote: bei Fragen der sprachlichen Förderung, bei Fragen zur Existenzsicherung, bei Wohn- und Arbeitsproblemen, beim Umgang mit Behörden und Ämtern, bei persönlichen und familiären Angelegenheiten und Krisen.

Pkw vor Bäckerei beschädigt

Polizei sucht Zeugen

■ **Gütersloh.** Ein Zeuge hat am Sonntagmorgen gegen 8.30 Uhr beobachtet, wie der Fahrer einer dunkelblauen Kombi-Limousine mit tschechischen Kennzeichen vor einer Bäckerei an der Bruder-Konrad-Straße beim Ausparken aus einer Parkbucht einen andern dort parkenden schwarzen Pkw Nis-

san Almera an der Fahrertür beschädigte. Der Verursacher entfernte sich von der Unfallstelle, ohne seine Personalien zu hinterlassen oder sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Die Polizei sucht weitere Zeugen und Hinweisgeber. und nimmt Angaben dazu unter Tel. 86 90 entgegen.

Durch den Teuto

Wanderung des Alpenvereins im September

■ **Gütersloh.** Die nächste Tour (17 Kilometer) des Alpenvereins am Sonntag, 13. September, führt von „Peter auf dem Berge“ nach Werther. Start mit dem Bus ist um 7.30 Uhr am Marktplatz. Über den Hermannsweg geht es zum Schaulins-Land-Weg. Diese Strecke mit ihren zahlreichen schönen

Ausblicken führt durch den Teutoburger Wald über Kirchensornberg nach Werther ins „Outside“, wo der Wandertag bei Kaffee und Kuchen zu Ende geht. Gäste sind willkommen. Rucksackverpflegung sollte mitgebracht werden. Anmeldungen bei Corinna Nagels unter Tel. 7 79 63.

Wanderung auf dem Uplandsteig

■ **Gütersloh (NW).** Der Sauerländische Gebirgsverein, Abteilung Gütersloh, ist am Sonntag, 30. August, auf dem Uplandsteig von Willingen nach Hemminghausen unterwegs. Start ist am Haus des Gastes in Willingen. Zunächst geht es zur historischen und sagenumwobenen Schwabenburg, von der heute nur noch die drei Ringwallanlagen zu erkennen sind. Weiter führt die Wanderstrecke durch das Aartal. Mittagspause ist in Ratlar. Weiter geht es zu den Dommelhöhen in Richtung Ottlar. Die abwechslungsreiche, mit schönen Ausblicken, insgesamt rund 21 Kilometer lange Wanderung endet in Hemminghausen. Für die Mittagspause (Rucksackverpflegung) steht der Bus zur Verfügung, der bei Bedarf auch für den Rest der Strecke genutzt werden kann. Gastwandler sind willkommen. Bus-Abfahrt: 8 Uhr am Marktplatz, Prekerstraße; 8.10 Uhr Parkplatz an der B 61 vor Wiedenbrück. Anmeldung und Info: Regine Jaeger, Tel. (0 25 22) 83 07 44. www.sgv-guetersloh.de

BSG im neuen Hallenbad

■ **Gütersloh (NW).** Die Wassersportgemeinschaft Gütersloh, die bislang im Hallenbad Herzebrocker Straße teilgenommen haben, starten am Donnerstag, 27. August, im neuen Hallenbad am Nordbad, Kahlerstraße 70. An den Zeiten hat sich nichts geändert.

Seniorenachmittag in Christ König

■ **Gütersloh.** Die Christ-König-Gemeinde veranstaltet Donnerstag, 27. August, einen Seniorenachmittag. Begonnen wird um 15 Uhr mit einer Andacht in der Kirche. Anschließend sind alle willkommen zum gemeinsamen Erzählen, Kaffeetrinken und Grillen. Wer abgeholt werden möchte, melde sich während der Öffnungszeiten im Pfarrbüro, Tel. 1 42 78. Eine hl. Messe ist um 18 Uhr in Christ-König.

Treffen der Selbsthilfegruppe

■ **Gütersloh.** Die Selbsthilfegruppe Angst-Panik-Depressionen trifft sich am 26. August im Haus der Begegnung, Kirchstraße 14a zum Gruppenabend. Beginn ist 19 Uhr. Betroffene sind dazu willkommen. Einzelheiten unter Tel. 0160-97 63 24 90 oder unter www.angst-panik-depressionen.de

Unternehmen beschleunigen Karrieren von Frauen

Positive Jahresbilanz des Programms Cross-Mentorings OWL / Abschlussveranstaltung bei Miele

■ **Gütersloh (NW).** Für 25 Mentees und ihre Mentorinnen sowie 21 Unternehmen endet das einjährige Programm Cross-Mentoring OWL mit Unternehmen in der Region. Das Programm soll dem weiblichen Führungsnachwuchs bei der weiteren Entwicklung innerhalb der Unternehmen unterstützen.

90 Gäste nahmen an der Abschlussveranstaltung bei Miele in Gütersloh teil. Das Cross-Mentoring-Programm für karriereorientierte Frauen ist 2006 vom Landesministerium initiiert und über mehrere Jahre gefördert worden. Erstmals endete ein Jahrgang, dessen Durchführung allein aus den Beiträgen der Unternehmen finanziert wurde. Die abschließende Bilanz war positiv. Der nächste Jahrgang startet am 17. September mit dem Auftakt bei der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld.

Markus Miele begrüßte die Gäste im festlich hergerichteten Miele-Forum. Er bekannte sich deutlich zur Förderung von



Abschlussfeier des Cross-Mentoring OWL: (v. l.) Markus Miele, Projektleiterin Barbara Tigges-Mettenmeier, Sybille Ehlers-Oliveira, Nicole Pihmann, Susann Feuchte, Bianca Brummelte, Evelyn Scheibner, Corinna Offer, Sabine Kümlehn (Leiterin Personalentwicklung Miele), Sabine Bivolarevic (Referentin Festvortrag).

Frauen bei Miele und nannte das Cross-Mentoring-Programm als einen vom Unternehmen schon seit vielen Jahren genutzten Baustein. Auch im neuen Durchgang werde Miele erneut

mit zwei Mentees und zwei Mentorinnen teilnehmen. Von mehr Frauen im Management verspricht sich der Firmenchef einen unternehmerischen Vorteil.

Die Darstellung einer Frauenerkarriere bei Miele erfuhren die Gäste dann auch aus erster Hand. „Sucht Euch Aufgaben, die Euch wirklich begeistern, dann könnt Ihr erfolgreich sein. Entscheidet Euch nicht zwischen Kindern und Karriere, sondern entscheidet Euch für beides“, war die Empfehlung an die junge Frauengeneration von Sabine Bivolarevic. Die 52-jährige Managerin habe zunächst als Teilzeitkraft, später mit viel persönlichem Einsatz und Mut sowie der Unterstützung ihrer Vorgesetzten ihre Karriere bei Miele gestalten können.

In einer moderierten Gesprächsrunde berichteten weitere Mentees von ihren persönlichen Erfahrungen. Die Organisatorin und Projektleiterin des Cross-Mentoring OWL, Barbara Tigges-Mettenmeier, erläuterte die Erfolge und die Bilanz der Teilnehmenden. Ein Großteil der jungen Frauen hätte in den vergangenen zwölf Monaten formale Karriere-schritte gemacht bzw. es seien ihnen verantwortungsvollere Aufgaben übertragen worden.

Die Begleitforschung belege, dass Effekte aus dem Mentoring-Programm insbesondere in den folgenden zwei bis drei Jahren wirken.

Tigges-Mettenmeier fasste das Mentoringjahr zusammen und bedankte sich bei allen Teilnehmern für das hohe Engagement. Neben regelmäßigen Treffen, sechs Gruppenveranstaltungen sowie zwei Workshops mit Unternehmensvertretern habe es auch Gesprächsrunden mit dem Vorgesetzten und der jeweiligen Mentee gegeben. Die Veranstaltungen fanden jeweils in den teilnehmenden Unternehmen statt.

Einen nachdenklichen Abschluss setzte ein Poetry Slam von Sarah Lau, die in gekonnter Weise selbst gedichtete Zeilen zu erfolgreichen und mutigen Frauen in der Geschichte vortrug.

An der Veranstaltung nahmen Vertreter der teilnehmenden Unternehmen, Organisationen, Teilnehmer der ehemaligen Jahrgänge und des Cross-Mentoring NRW sowie Förderer und Interessierte teil.

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Geld fließt wieder zurück

■ **Zum Bericht von Samstag, 22. August, „Freifunk bekommt keine Chance“, über die Versorgung städtischer Gebäude mit kostenlosem Internet erreichte die Redaktion folgende Zuschrift.**

Für mich ist die Sache klar. In erster Linie könnte man der Stadt hier „Vetternwirtschaft“ unterstellen. Ich weiß, das klingt etwas extrem, aber macht für mich als einziger Sinn: wird Regio IT mit der Installierung des W-Lan Netzes beauftragt, so fließt das Geld, indirekt und hinten rum, wieder in das Stadtsäckle, da die Kommunen u. a. die Stadt Aachen, an der Regio IT eine Beteiligung als Gesellschafter besitzen.

Den Rest kann man sich mit gesundem Menschenverstand denken! Jegliches Geld, was an die Regio IT geht, fließt hinten rum wieder in die Kommunen und deren Säckle. An Freifunk würde die Kommune ja schließlich nichts verdienen, da Freiwillige das Knotennetz pflegen.

Da verwundert es mich nicht, dass die noch amtierende Bürgermeisterin hier, unter dem Deckmantel der Rechtssicherheit Dritter, kommunale Vetternwirtschaft betreiben möchte und mit „Nein“ stimmte, im Hauptausschuss, und die Verwaltung hier den Deckmantel schützt und unterstützt.

Detlev Buschkamp ist meines Erachtens zu unterstützen und soweit mir bekannt ist, hat es bisher noch keine Probleme mit dem Gütersloher Freifunknetz gegeben Ich fordere Frau Unger und die Verwaltung deswegen auf: Verzerrten Sie mit Ihrer Einstellung, Meinung und dem Deckmantel nicht den Wettbewerb, denn wir sind hier nicht in Griechenland.

Marvin Strothmeier
33334 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.